

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 157 (2006)

Heft: 9

Vorwort: Zur Pensionierung von Professor Anton Schuler

Autor: Hürlimann, Katja / Irrniger, Margrit / Bürgi, Matthias

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Pensionierung von Professor Anton Schuler

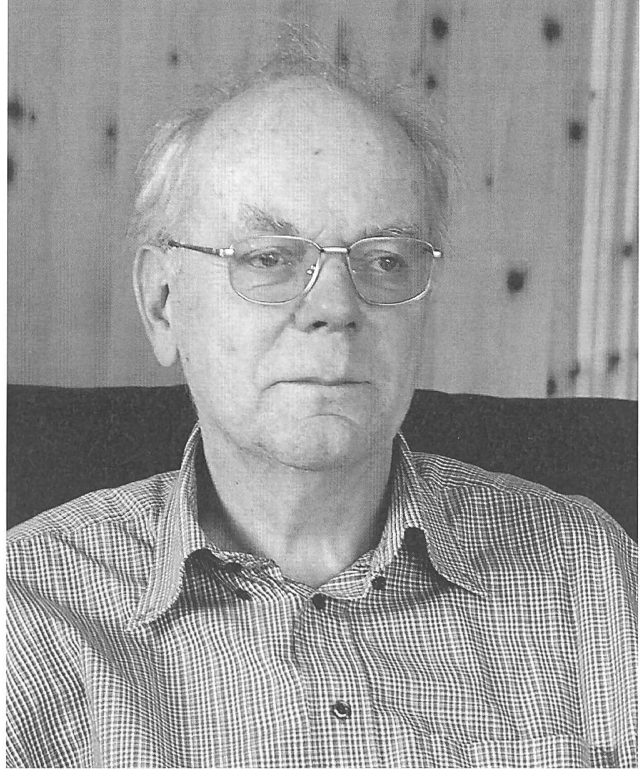
Keywords: Biographica. FDK 902.11

Am 31. März 2006 ist Professor Dr. Anton Schuler zurückgetreten. Er stand während 26 Jahren dem Arbeitsbereich für Wald- und Forstgeschichte vor, seit 2005 der Wald- und Umweltgeschichte. Die Forstgeschichte gehört seit der Habilitation von Heinrich Grossmann im Jahre 1932 zum Fächerkanon des forstwissenschaftlichen Studiums an der ETH Zürich. Stets war Anton Schuler bestrebt, Forstgeschichte systematisch als Teil der Allgemeinen Geschichte und vor allem der Umweltgeschichte zu positionieren. Beharrlich setzte er damit die Bemühungen seines Lehrers Professor Albert Hauser fort, bei dem er zwischen 1970 und 1979 als Assistent arbeitete. Vieles haben Hauser und Schuler in der schweizerischen Forstgeschichte erreicht; doch nun droht mit dem Rücktritt von Anton Schuler die Auflösung des Bereichs.

Schuler schloss 1969 das Studium für Forstwissenschaften an der ETH Zürich mit einer historisch-ökonomisch ausgerichteten Diplomarbeit mit dem Titel «Wald- und Forstwirtschaft der Oberallmeind Schwyz in neuerer Zeit unter spezieller Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte» und dem eidgenössischen Wählbarkeitszeugnis ab. Darauf arbeitete er während zehn Jahren (bis 1979) als Assistent bei Professor Albert Hauser. In dieser Zeit vertiefte er seine historischen Kenntnisse über den Wald und verfasste die Dissertation zur «Forstgeschichte des Höhrnonen» (1975). 1980 erwarb er die Venia Legendi für «Forstgeschichte» mit einer Habilitationsschrift zum Thema «Wald- und Holzwirtschaftspolitik der alten Eidgenossenschaft. Wald, Waldnutzung und Holzmarkt in den gemeineidgenössischen Verhandlungen zwischen 1520 und 1798 anhand der «Amtlichen Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede».

Anton Schuler war ein wissenschaftlicher Grenzgänger, der interdisziplinäres Arbeiten stets förderte und ebenso forderte. Ein Anspruch, den er in seiner Person zugleich am besten vereinigte, denn seine forstwissenschaftlichen Kenntnisse brachte er mehrfach in die historische Forschung mit ein. Seit 1980 unterrichtete er an den Abteilungen für Forstwissenschaft sowie für Geistes- und Sozialwissenschaft, ab 1990 auch im Departement Umweltnaturwissenschaften. Er hielt die Vorlesungen «Forstgeschichte» und «Ausgewählte Kapitel aus der Forstgeschichte» und prägte damit über ein Vierteljahrhundert lang die historischen Kenntnisse von Absolventinnen und Absolventen der verschiedensten Studienrichtungen an der ETH. In den Jahren 1986 bis 1990 unterrichtete Schuler dann zusätzlich zusammen beziehungsweise in Vertretung der Professoren Rodolphe Schlaepfer und Peter Bachmann «Forsteinrichtung I und II». Schuler verband in seiner Lehr- und Forschungstätigkeit historische Methoden mit forstwissenschaftlichen Kenntnissen. Interdisziplinarität war ihm sehr wichtig, er suchte den Kontakt zu Historikern an der Universität wie auch zu Naturwissenschaftlern, die sich mit der Vergangenheit des Waldes beschäftigten. Im Laufe der 26-jährigen Unterrichtstätigkeit an der ETH Zürich betreute Schuler acht Dissertationen und gegen vierzig Diplomarbeiten, von den unzähligen Semesterarbeiten gar nicht zu reden.

Sein Engagement für die Iufro in der Subject Group S6.07 Forest History, der er 1976 bis 1990 als Deputy Leader vorstand, zeigt zudem, dass Anton Schuler weit über die



Anton Schuler

Landesgrenzen hinaus wirkte. Er war federführend bei der Bearbeitung des «Leitfadens für die Bearbeitung von Regionalwaldgeschichten, Reviergeschichten und Bestandesgeschichten» im Jahre 1973, ein erster Schritt, bereits bewährte Methoden aus der Allgemeinen Geschichte in die Forstgeschichte einzuführen.

Ein von Professor Michel Devèze 1979 in Nancy organisierter forsthistorischer Kongress signalisierte die Wende in der Forstgeschichte hin zur international vernetzten Wissenschaft. Anton Schuler übernahm zusammen mit Professor Heinrich Rubner (Regensburg) und Professor Harold K. Steen (Durham) die Führung der Fachgruppe Forstgeschichte innerhalb der Iufro. Durch sie wurde der Blick über Grenzen hinaus geöffnet und eine internationale und europäische Vernetzung der forsthistorischen Forschung eingeleitet. Bereits zu Beginn der 1980er-Jahre forderte Schuler eine thematische und methodische Ausweitung der Forstgeschichte und im Einklang mit Karl Hasel eine Annäherung an die allgemeine Geschichte.

Von Zürich ausgehend erfolgte eine Verbesserung der Kommunikation der Forsthistoriker durch Rundbriefe, die mehrmals jährlich versandt wurden und die zu einer Zeit, in der Internet und E-Mail noch unbekannt waren, auf diese Weise auf Veranstaltungen und Tagungen, neue Publikationen und Proceedings aufmerksam machten. Professor Anton Schuler war derjenige, der neue methodische Ansätze in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Wald- und Forstgeschichte nicht nur anregte, sondern auch in seinen Vorlesungen beispielgebend umsetzte, so dass sie auch für die Nachbarländer Vorbildwirkung

hatten und in Gastvorlesungen und der Pflege von Kontakten mit Nachbaruniversitäten (Freiburg) mündeten.

Besonders hervorzuheben aus der grenzüberschreitenden Tätigkeit Schulers ist der Kongress, den er vom 3. bis 7. September 1984 an der ETH Zürich zum Thema «History of Forest Utilization and Forestry in Mountain Forests» veranstaltet hat. Die anschliessende Exkursion unter internationaler Beteiligung in das verschneite Engadin blieb vielen Teilnehmenden in angenehmer Erinnerung.

Im Jahre 1990 übernahm Anton Schuler die Redaktion der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF). Als Redaktor war es ihm ein grosses Anliegen, nicht einfach die Arbeit seiner Vorgänger fortzuführen, sondern der Zeitschrift, dem offiziellen Fachorgan des Schweizerischen Forstvereins, auch neue Impulse zu geben. Die gut bewährte enge Verbindung von Forstverein und forstlicher Abteilung an der ETH wollte er weiterpflegen und die gemeinsame Trägerschaft der Zeitschrift stärken. Dies war ihm Leitlinie für die Ausrichtung der Zeitschrift, die sowohl den Bedürfnissen des Praktikers als auch denjenigen der Hochschule zu genügen hatte. In den Jahren seiner Redaktionstätigkeit erwirkte er in beharrlicher Art zahlreiche grosse und kleine Änderungen, die mit dem Wechsel des Formats und des Layouts im Januar 1999 für alle Leser und Leserinnen der SZF am sichtbarsten wurden. So führte er gleichzeitig mit der Neugestaltung der Zeitschrift – unterstützt von der Publikationskommission des Schweizerischen Forstvereins und dem neu geschaffenen Editorial Board, dem wissenschaftlichen Beirat, – das Peer-Review-Verfahren ein. Unter seiner Führung konnte sich die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen im internationalen Umfeld einen (Nischen-)Platz als wissenschaftliche Zeitschrift schaffen und blieb gleichzeitig ein praxisorientiertes Publikationsorgan des Schweizerischen Forstvereins.

Ende 2001, als sich Anton Schuler als Redaktor von der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen verabschiedete, konnte er auf zwölf Jahre «beschleunigten Wandels» zurückblicken. Die Elektronisierung der Kommunikation und des gesamten Herstellungsprozesses, die verstärkte internationale und wissenschaftliche Ausrichtung und das gleichzeitige Fortführen der traditionellen Praxis der Publikation von Aufsätzen in drei Landessprachen sowie eines Nachrichtenteils hatten sich als schwieriger Spagat erwiesen, den Schuler selbst mit Bravour und voller Überzeugung bewältigte. Für seine ausserordentlichen Bemühungen wurde er im Jahre 2004 zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Forstvereins gewählt, eine Auszeichnung, über die er sich sehr freute.

Anton Schuler beschäftigte sich mit der Geschichte des Waldes und seiner Nutzung im Gebiet der heutigen Schweiz vom Mittelalter bis heute, mit der Geschichte der Forstwirtschaft sowie mit der Geschichte der Forstwissenschaften an der ETH Zürich. Als Mitglied des Departements für Forstwissenschaften untersuchte er die Entwicklung der Forstschule (wie das Departement bei der Gründung der ETH im Jahr 1855 genannt wurde), der Abteilung für Forstwirtschaft bis zum Institut für Wald- und Holzforschung, dem Departement Forstwissenschaften und dem fusionierten Departement Umweltwissenschaften und sammelte Dokumente zur Entwicklung und Tätigkeit des Departements. In langjähriger Arbeit ist so unter anderem die Datenbank «Biographische Hinweise zu Schweizer Forstleuten» entstanden, die sämtliche Forstleute seit der Gründung der Forstschule am Eidgenössischen Polytechnikum erfasst. Mit dieser Arbeit hat Schuler dem schweizerischen Forstwesen im wörtlichen Sinn ein Gesicht gegeben und die Personen in den Vordergrund treten lassen, die das Abstraktum Forstwissenschaft und Forstwirtschaft ausmachen.

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten wir Toni Schuler als äusserst integrative Persönlichkeit, der alle möglichen und unmöglichen Probleme mit viel Geduld abhörte und damit das Problem schon zur Hälfte löste. Für fachliche Fragen hatte er jederzeit ein offenes Ohr, unterstützte da, wo er gefragt wurde, und liess einen gewähren, wo eigene Ideen und Projekte verwirklicht werden wollten. Von ihm organisierte Exkursionen zählten zur Art des besonders angenehmen Lernens: Stets wusste er uns die Geschichte der Waldnutzung der besuchten Gegend näher zu bringen, und auf dem Hintergrund seiner breiten humanistischen Bildung erläuterte er auf spannende Weise die Herkunft der Flurnamen, die Besiedlung durch die Römer oder etwa auch die aktuelle politische Situation. Innerhalb der Professur war Toni der ruhende Pol, dem als integrative und kollegiale Persönlichkeit für den Lehrstuhl für Forsteinrichtung wie auch für das Departement unbezahlbare Verdienste zukommen.

Deine ehemaligen Mitarbeiterinnen,
Mitarbeiter und Kollegen

KATJA HÜRLIMANN – MARGRIT IRNIGER – MATTHIAS BÜRGI –
DANIEL MANDALLAZ – CHRISTIAN MENN